



*Es geschah vor 70 Jahren...*

## Gedenkveranstaltung in Bonnhard



Die Gäste betreten das Schulgebäude des Sándor Petöfi Evangelischen Gymnasiums immer mit einem mulmigen Gefühl, denn man weiß nie, wie viele von den Zeitzeugen noch dabei sein können. Vier waren es in diesem Jahr, die man in der ersten Reihe mit einem ehrwürdigen Blick begrüßte. Tränen hatten aber nicht nur sie in den Augen, als über das schreckliche Schicksal der Verschleppten erzählt wurde. Die Verwandten derjenigen, die nicht mehr dabei sein können, ertragen die Beschreibung des Leidens bis heute schwer, zumal sie über die De-

tails erst heutzutage hören, es war ja lange Zeit verboten, über alles zu reden.

Vor 20 Jahren organisierten die Deutsche Selbstverwaltung, das Gymnasium und die Kirche in Bonnhard die erste Gedenkveranstaltung, mit Kranzniederlegung, Chorgesang und Festreden. Über 200 Ungarndeutsche wurden allein aus Bonnhard verschleppt, als Sammelplatz diente das Gebäude des Gymnasiums, 30 Prozent der Verschleppten kamen niemals wieder heim. Der 5. Januar gilt daher als Zeit des Gedenkens, und das nicht nur für die Bonharder, denn auch die Ungarndeutschen aus den umliegenden Dörfern mussten sich seinerzeit ins Gymnasium begeben, um von dort in Richtung Baje zu Fuß aufzubrechen. Lieder über das Lagerleben und Gedichte über das Heimweh trieben Tränen in die Augen der Anwesenden, Bilder über die Zeit im Lager und über die Gedenkveranstaltungen der letzten Jahre erinnern

an diejenigen, die nicht mehr zum Jahrestag ins Gymnasium kommen können.

In den Geschichtsbüchern sei immer noch zu wenig über diese Zeit zu finden, meinten die Vertreter der hiesigen deutschen Selbstverwaltung, auch deswegen luden sie Dr. Gábor Gonda ein, der sein Buch *Kitaszítva (Ausgestoßen)* vorstellte. Ein voller Saal zeigte, dass die Menschen weiterhin gedenken wollen, auch wenn die ersten Reihen, wo jedes Jahr die Überlebenden sitzen, einmal leer bleiben werden.

*Christina Arnold (leicht gekürzt)*



---

## *Essen auf Rädern*

## Mit neuem Bus ins neue Jahr



Anfang 2014 stellte die Deutsche Selbstverwaltung Bonnhard den Antrag auf einen Kleinbus, gefördert durch das Bundesministerium des Innern (BMI) der Bundesrepublik Deutschland. Dies

war im Rahmen des Projekts Essen auf Rädern möglich.

Der 29. Dezember war einer der kältesten Tage dieses Winters mit Schnee, Wind und Sonnenschein. Ein schöner Wintertag, um Geschenke zu übergeben und zu übernehmen. Dieses Geschenk rollte kurz vor 15 Uhr vor das Bonharder Rathaus, wo sich etliche Menschen versammelt hatten, um der feierlichen Übergabe des Kleinbusses beizuwohnen. Anwesend waren LdU-Vorsitzender Otto Heinek, Dr. Mihály Józán-Jilling, Vorsitzender des Verbandes Deutscher

Selbstverwaltungen im Komitat Tolnau, Georg Krémer, Leiter des Regionalbüros der Tolnau, Bürgermeisterin Ibolya Filóné Ferencz, die Vorsitzende der deutschen Selbstverwaltung Ilona Köhler Koch, ihre Stellvertreterin Hilda Markovics Schreiber, Mitglieder des deutschen Chors und des Tanzvereins Kränzlein und etliche Privatpersonen.

Die offizielle Übergabe der Autoschlüssel durch Otto Heinek erfolgte vor dem Rathaus. Er betonte, dies sei 2014 der erste und letzte Bus gewesen, der überge-

*Fortsetzung auf Seite 4*

## Neue Hallen in Gewerbegebiet Bonnhard übergeben



Mitte Dezember wurden auf dem Gewerbegebiet zwei Werkhallen übergeben, ihre Gesamtfläche beträgt 6.000 m<sup>2</sup>, Kostenpunkt rund eine Milliarde Forint. In die größere (mit 4.000 m<sup>2</sup>) zieht die Schäfer-Oesterle GmbH. Das Unterneh-

men beschäftigt 200 Personen, man stellt Autoausstattungen aus Leder her. Das Management hat vor, eine weitere Halle mit 3.000 m<sup>2</sup> zu errichten. Die KG Treitz és Társa stellt Metallprodukte in größeren Mengen her. Dieses Unternehmen,

das 90 Arbeitnehmer beschäftigt und ihren Sitz bisher in Ohfalo hatte, bezieht die kleinere, 2.000 m<sup>2</sup> große Betriebs-halle. Bei der feierlichen Übergabe der Hallen betonte Bürgermeisterin Ibolya Filóné Ferencz die positive Wirkung der Einrichtungen auf das Wirtschaftsleben der Kleinstadt, geschweige denn von den Steuern, welche diese Unternehmen bezahlen, und die eine sichere Einnahmequelle für die Stadt bedeuten. Der Grundstein der Investitionen wurde im März 2014 gelegt, für das rund 950-Millionen-Forint-Projekt konnte man EU-Fördermittel im Wert von 473 Millionen Forint gewinnen, der Kredit beträgt 219, der Selbstanteil der Stadt 254 Millionen Forint. Gegenwärtig beschäftigen die elf Unternehmen, die auf dem Gewerbegebiet tätig sind, rund 500 Arbeitnehmer.

---

## Blickpunkt 2014 - Wettbewerb der Bilder



Mit dem Aufruf „Fotografieren wir uns!“ startete das Ungarndeutsche Kultur- und Informationszentrum auch dieses Jahr den bereits traditionellen Wettbewerb.

Am BLICKPUNKT, so wird dieser Wettbewerb der Bilder genannt, kann jeder teilnehmen, der über selbstgemachte Fotos zum Thema ungarndeutsche Kul-

tur verfügt. Man kann sich in drei Kategorien bewerben: Fotos, Postkarten und Archivbilder. 2014 lud man mehr als 300 Bilder auf die Homepage auf. Über die Preisträger entschied eine Jury unter der Leitung des Fotografen Péter Máj.

Preisverleihung und Ausstellung fanden im November in der Kunsthalle in Budapest statt. Den Sonderpreis der

Zeitschrift Barátság gewann ich mit dem Bild „In Patschkern in der Schule“. Dieses Foto habe ich letztes Jahr in der Nationalitätenwoche in einer Deutschstunde geschossen. Wir lernten über Trachten. Damit die Kinder das Gefühl nachvollziehen können, wie es früher den Schülern ging, borgte ich aus dem Knabel Klub die Patschker-Sammlung von Ilonka Köhler Koch.

Wir haben die Patschker nicht nur angezogen, wir spielten und lernten den ganzen Nachmittag in dieser, für die Ungarndeutschen so typischen Fußbekleidung. Die Kinder bekamen dann die Aufgabe von mir, die verschiedenen Motive von den Patschkern zu zeichnen. Es hat uns allen sehr viel Spaß gemacht. Ich mag dieses Bild deswegen besonders, weil hier Gegenwart und Vergangenheit aufeinander treffen.

Ich finde, dieser Wettbewerb ist eine moderne Form der Pflege der ungarndeutschen Traditionen. Aus den besten Bildern des Wettbewerbs wird jährlich ein Kalender zusammengestellt.

*Kornélia Reiser*



## 500 Jahre Reformation

2017 jährt sich die Reformation zum 500. Mal. Den Jahrestag bereitet man in Deutschland bereits mit vollen Kräften vor. Aus diesem Anlass stellen die Bonnharder Nachrichten ab dieser Nummer in jeder Ausgabe eine evangelische, oder reformierte Kirche der einst ausschließlich deutscher Siedlungen vor. Auch in Bonnhard will man dieses Jahrestages mit unterschiedlichen Veranstaltungen gedenken. Über Einzelheiten berichten wir natürlich später.

### Die evangelische Kirche in Kleinmanok

In Kleinmanok/Klomonok gab es bereits im 15. Jahrhundert eine protestantische Gemeinde, ihr Pfarrer Peter Dombravinus war ein Schüler des Reformators Philipp Melanchthon. Nach der Türkenherrschaft, während der Neubesiedlung kamen 1718-1719 deutsche Protestanten aus Württemberg und Hessen ins Dorf. Im Jahre 1722 hatte Claudius Florymundus Graf Mercy das Dorf von Graf Johann Venzeslaus Sinzendorf gekauft. Das Dorf bat vom neuen Gutsherrn die Erlaubnis, eine Pfarrstelle zu gründen. Der Kontrakt mit dem Pfarrer ist vom Jahre 1724 bekannt.

1729 wurde das Pfarrhaus gebaut, wahrscheinlich auch das erste Bethaus in Lehm- und Ziegelmasonry. Die Kirchengemeinde galt nach der Ansiedlung als Muttergemeinde, diesen Status behielt sie im 18. Jahrhundert. Am 27. August 1784 haben die Dorfbewohner ihren damaligen Gutsherrn, Graf Apponyi um Baugenehmigung einer Kirche ersucht. Die Bauarbeiten der auch heute noch stehenden Kirche begannen im Jahre 1785, die Einweihung erfolgte 1801 zu Christi

Himmelfahrt. Die Kirche wurde mit einem Turm von guten Proportionen, ein bisschen vor der Hauptfassade stehend, errichtet. Die Proportionen der ovalen und gewölbten Fenster sind gut. Oberhalb des Uhr-Gesims befindet sich ein barocker Turmhelm, wellengegliedert, mit Laterne und auf der Spitze mit einem Kreuz. Die Fassaden werden durch Lisenen gegliedert, dazwischen an den Seitenfassaden in zwei Reihen je drei ungerahmte Fenster mit Segment- bzw. Korbboegen. Auch die Fenster der Apsis sind korbboegenförmig. Die Tür auf der Südseite sowie jene unter dem Turm sind korbboegenförmig und von steinernem Rahmen, mit barocken Türflügeln.

Das Innere der Kirche besteht aus einem länglichen Saalraum, erweitert durch eine halbkreisförmige Apsis ohne Triumphbogen, bedeckt von einer dreigliedrigen Reihe böhmischer Gewölben. An der Emporen-Brüstung sind zwischen Pilastern gerahmte Rokoko-Tafeln, ihre ursprüngliche Bemalung ist verschwunden. Der Kanzelaltar in der Apsis ist original – ein Werk des Spät-



barocks. Das Thema des Altarbildes war ursprünglich „Abendmahl in Emmaus“, das später durch eine Gethsemane-Szene ersetzt wurde. Das ursprüngliche Altarbild wurde vom Evangelischen Museum restauriert. Ein besonders wertvoller Bestandteil der Innenausstattung ist die Barockorgel vom Anfang des 19. Jahrhunderts, bereits in der canonica visitatio 1820 erwähnt. Die Turmuhr wurde von Meister Heinrich Haas in Bonnhard gefertigt.

János Krähling  
deutsch von -äh-

### Seven Club Singers



Für so manche in den Reihen des Publikums begann das Konzert der Seven Club Singers wahrscheinlich mit einer Überraschung. Auf der Bühne standen diesmal nämlich wirklich sieben „Singer“. Oft stellte man dem Ensemble die Frage, wieso „Seven Singers“ (sieben Sänger), wo sie doch nur zu sechst sind.

Anfangs waren es auch sieben Männer, doch mit der Zeit blieb eine Stimme aus, und man sagte immer wieder, das siebte Mitglied sei die Gitarre. Am 27. Dezember, beim – ich glaube behaupten zu können – bereits traditionellen Weihnachtskonzert des Ensembles, trat es nach längerer Zeit wieder in voller Besetzung vors Publikum. Beim neuen Sänger, der sich in diesem Konzert vorstellte, handelt es sich um den 20-jährigen Valentin Nász, der auch Gitarre spielt und bei Känzlein mittanzt.

Das Konzert im Vörösmarty Kulturzentrum am 27. Dezember war schon

das dritte selbstständige „große“ Konzert des Klangkörpers, der in Bälde volljährig wird. Alle drei Ereignisse wurden zwischen den Feiertagen veranstaltet. Auf dem Programm stehen Volkslieder afrikanischer Stämme, Spirituals, aber auch Bearbeitungen z.B. von Elvis Presley, oder den Beatles. Das Ensemble pflegt seit etwa 13 Jahren sehr gute Kontakte zu Bonnhardts jüngster deutscher Partnerstadt, zu Treuchtlingen. Das nächste große Konzert werden die „Sieben Sänger“ im März dieses Jahres eben in Treuchtlingen singen.

lohn

**Mit neuem Bus ...**

*Fortsetzung von Seite 1*

ben wurde, die Übergabe weiterer Fahrzeuge habe sich leider verzögert.

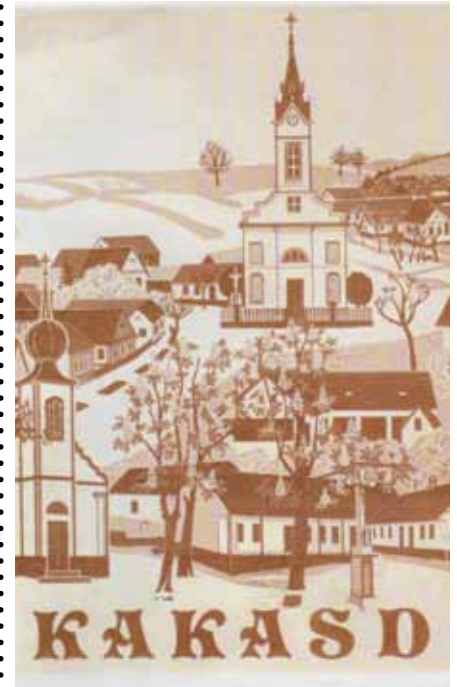
Anschließend baten Pfarrer Josef Erb und Militärpfarrer Milán Markovics um Gottes Segen für alle, die mit diesem Bus jemals unterwegs sein werden. Gott möge den Bus und seine Insassen stets beschützen und sie auf ihren Wegen begleiten. Der weitere Teil der Feierlichkeit verlief im Festsaal des Rathauses. Hier unterstrich Bürgermeisterin Ibolya Filóné Ferencz die Bedeutung dieses Fahrzeuges. Dr. Mihály Józán-Jilling brachte seine Freude zum Ausdruck, dass unter den Anwesenden zahlreiche Jugendliche waren. Es ist nämlich eine der Bedingungen der Ausschreibung, dass auch Jugendliche den Bus nutzen, und zwar für kulturelle Zwecke. Zu den weiteren Bedingungen gehört u.a., dass der Kleinbus für die Unterstützung der Versorgung älterer Menschen mit Mittagessen sowie

für den Transport des Mittagessens an sie eingesetzt wird; dass Bedürftige damit transportiert werden. So ist der Kleinbus Eigentum der deutschen Selbstverwaltung, für den 25-prozentigen Selbstanteil kam die Stadt Bonnhard auf, Nutznießer wird das Pflegezentrum sein, das auch für die Steuern, Versicherungen und Betriebskosten aufkommt. Mit dem Kleinbus bekommen in Bonnhard täglich rund 200 Personen warmes Mittagessen. Auch die Hilfeleistung zu Hause gehört zu den Aufgaben der Stadt, was ebenfalls mit diesem Bus realisiert wird. Einen wichtigen Dienst tut das Fahrzeug im Leben der Tagesstätte der Stiftung „Együtt 1 másért“ (Zusammen für einander/einen anderen). Selbstverständlich kann und wird der Kleinbus auch zur Pflege der Städtepartnerschaften in Anspruch genommen. Wir Bonnhardter möchten uns auch auf diesem Wege für das „Weihnachtsgeschenk“ bedanken.

*lohn*



**Kakasd**  
*Heimatbuch und Ortsmonografie auf Ungarisch*



Nach der Vertreibung der Deutschen aus Ungarn nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden in Deutschland sehr viele Heimatbücher über Siedlungen in der alten ungarischen Heimat. Oft existieren überhaupt nur diese deutschsprachigen Siedlungsgeschichten. Dies war auch der Fall in Kockrsch. Die Gemeinde beschloss deshalb, das ausführliche Buch von Johann Fritz ins Ungarische übersetzen zu lassen, um es auch jenen Einwohnern und Interessenten zur Verfügung zu stellen, die wegen ihrer Herkunft, oder der mittlerweile sehr verbreiteten sprachlichen Assimilation des Deutschen nicht mächtig sind. Die Übersetzer sind Zsuzsanna Lohn und Ferenc Schmidt.

Die Verlagsarbeiten laufen auf Hochtouren. Das Buch erscheint voraussichtlich in der zweiten Februar-Hälfte. Betreut wurde, bzw. wird das Werk von der Bibliothekarin Ágnes Krász. Die aktuellen Informationen über die Erscheinung des Buches bekommt man in der Bibliothek, bzw. dort kann man das Buch dann auch kaufen.

*al*

**Botschaft aus dem 19. Jahrhundert**

Bei Abriss- und Renovierungsarbeiten in Grawitz/Grábóc ist man auf eine „Zeitkapsel“ mit wertvollen Informationen über den Bau eines Wohnhauses mit Nebengebäude gestoßen. Der „Brief“ an die Nachwelt hat ein wunderschönes, anspruchsvolles Schriftbild – mit überwiegend gotischen Buchstaben. Doch die Namen wurden schon mit lateinischen Buchstaben geschrieben. Ausführlicher über diese Botschaft sowie über das besagte Gebäude berichten wir in unserer nächsten Nummer.

*al*



## Erlebnisbericht über Aufenthalt in Bonnhard



„Los geht's“ so hieß es für Andreas Stelzmann (Geschäftsführer Schullandheime e.V., Bautzen), Alu Schulze (Betreuer der deutschen Kinder in Ungarn, Heilerzieher) und mich, Susann Schafflik (Leiterin des SLH Bautzen/Burk) am 13.11.2014.

In den Abendstunden trafen wir in der Pension Koller ein und wurden durch Magdalena Dománszky und Ádám Tóth aufs herzlichste begrüßt. Der Vertragsabschluss für den ungarndeutschen Ferienaustausch im Sommer ist der Grund für diese alljährliche Reise. Bevor es dazu kam, trafen wir uns am nächsten Morgen in der Bonnharder Grundschule, um die Vertragsinhalte neu festzulegen. Au-

ßerdem konnten wir die Ergebnisse der deutschen Projektwoche bewundern. In einer Art Stationsbetrieb lernten die Kinder viel über deutsche Traditionen und deutsche Lebensart.

Der Samstag war besonders erlebnisreich. Am Morgen begleiteten wir die Weinsammlung für den Martinsball. Die erste Station war bei der Bürgermeisterin, die letzte bei der Pension Koller. Die Kutschfahrer wurden mit Pálinka und kleinen Köstlichkeiten begrüßt und das Fass füllte sich. Anschließend fuhr ich in Begleitung von Ilona Köhler Koch nach Budapest. Nach der Rückkehr bereiteten wir uns auf die Vertragsunterzeichnung vor. Alle am Austausch beteiligten Organisatoren und Betreuer waren anwesend. Zu Beginn bekräftigte sowohl die Bürgermeisterin als auch Andreas Stelzmann die Bedeutung des Kinder- und Jugendaustausches und deren Bestand für die Verständigung untereinander. Der wichtigste Teil unseres Besuches war einvernehmlich geregelt. Beim Martinsmenü war endlich Gelegenheit,

um die Wiedersehensfreude zu bekunden. Beim anschließenden Martinsball war nicht nur Zeit, die Gespräche fortzusetzen, sondern auch die Volkstänze der kleinen und großen Tänzerinnen und Tänzer zu bewundern. Schnell wurden wir mitgerissen von der ausgelassenen, fröhlichen Stimmung und tanzten und schwatzten bis kurz nach Mitternacht.

Am nächsten Morgen hieß es dann Abschied nehmen.

Im Ergebnis unseres Besuches wurden folgende Termine des deutsch-ungarischen Jugendaustausches vereinbart:

- 18.07.-28.07.2015 Aufenthalt ungarischer Kinder im Schullandheim Bautzen/Burk
- 19.07.-30.07.2015 Fun & Action am Balaton (Aufenthalt deutscher Kinder)
- 20.07.-25.07.2015 Sommer, Sonne, Ferienspaß (Finnhütten) in Bautzen/Burk (Aufenthalt deutscher Kinder gemeinsam mit ungarischen Kindern)

*Susann Schafflik*  
SLH Bautzen/Burk

## Hurra, Hurra der Herbst ist da...

Einer bewährten Tradition folgend luden auch in diesem Jahr die Deutsche Selbstverwaltung Bonnhard und die Städtische Bibliothek Solymár Imre wieder zum deutschsprachigen Schülerwettbewerb „Ki mit tud? – Wer weiß was?“ ein. Erfreulicherweise folgte an diesem 19. November wieder eine stolze Anzahl an Schülern aus den beiden Bonnharder Grundschulen, aus Ciko und aus Maratz der Einladung in die wohligen warmen Räumlichkeiten der Bücherei. Und so erfüllte sich dieser Ort nicht nur mit den deutschsprachigen Darbietungen der 2.- und 3.-Klässler, sondern ein Stück weit auch mit deutscher Kultur, wie dem Tanzlied von Dornröschen, Grimms Hänsel und Gretel oder dem Kinderlied „Der Herbst ist da“. Insgesamt war das bestimmende Thema vieler Aufführungen, passend zu den Bergen an feuchtem Laub draußen im Park, der Herbst. Aber

auch außergewöhnlichere Themen, wie das ach so schwere Schülerleben, fanden ihren Platz. Es war im diesjährigen Wettbewerb ein besonders schwieriges Unterfangen für die Jury die Preisträger festzulegen. Viele der jungen Künstler waren sehr textsicher und unterstützten ihre Vorträge mit selbstgebastelten Requisiten und Bühnendekorationen.

Über die vorderen Platzierungen entschieden deshalb nur Kleinigkeiten.

Letztendlich ist festzuhalten, dass sich alle Kinder, die an diesem Nachmittag zum Gelingen dieser wunderbaren und unterhaltsamen Veranstaltung beigetragen haben, als Gewinner fühlen dürfen.

Es bleibt zu hoffen, dass im nächsten Jahr wieder viele und vielleicht sogar noch mehr Kinder mit ihren Lehrern und unterstützenden Eltern ihren Weg in die Bonnharder Bücherei finden, wenn es wieder heißt: „Wer weiß was?“

Die Preisträger:

Gruppen:

1. Grundschule, Ciko
2. Vörösmarty Grundschule, Bonnhard, Klasse 2.c
3. Széchenyi Grundschule, Bonnhard, Klasse 3.e

Einzel:

1. TAMÁS András, Vörösmarty 3.b
2. MÁNDITY Hédi, Vörösmarty 3.c
3. KÖLLŐ Kende, Széchenyi 2.g

*Udo Pörschke*





## Senefelder Schüler wieder in Bonnhard



Am 18. September 2014 kamen unsere Austauschschüler aus Treuchtlingen in Bonnhard an, wo sie wieder zehn Tage verbrachten. Die ungarischen Schüler schrieben ihre Vorstellungsbriefe schon im Sommer, so entstanden die ersten Kontakte. 14 deutsche Schüler wurden dieses Jahr von Schulleiter Gábor Andorka in der Bibliothek des Sándor Petöfi

Evangelischen Gymnasiums begrüßt. Sie nahmen schon am ersten Tag am Unterricht teil, besuchten den Markt und lernten am Nachmittag spielerisch die Kleinstadt kennen.

Am Wochenende besuchten sie das Weinlesefest in Szekszárd und ihre Gasteltern organisierten verschiedene Programme: einige erlebten ein aufregendes Abenteuer im Mecsextrem-Park, andere genossen das Thermalbad in Siklós. Am Montag wurden ihnen die wichtigsten Sehenswürdigkeiten in Pécs vorgestellt. Aus dem Programm sollte die Hauptstadt Budapest auch nicht fehlen: Parlament, Burgviertel, Fischerbastei, Matthiaskirche sind den Deutschen schon bekannt. Mit einem Touristenschiff konnten sie auch eine Fahrt auf der Donau erleben.

Sogar Bürgermeisterin Ilona Ferencz Filó empfing und begrüßte die deutschen Kinder und deren Lehrer. Während der Woche hatten die Schüler die Möglich-

keit, bei Helga Herbst das ungarische Töpferhandwerk kennen zu lernen. Ihre fertigen Werke werden ausgebrannt und im April nach Treuchtlingen geliefert. Auch der Besuch der Emailfabrik stand im Programm, wo die Schüler einen Einblick in die Schwierigkeiten der Arbeitsalltage bekamen. Traditionell wird jedes Jahr im Gymnasium eine Abschiedsparty veranstaltet, an der auch die Eltern teilnehmen, sie bringen Salate und Kuchen mit. Hier verabschiedeten sich die Kinder, Eltern und Kollegen, besprechen die Erfahrungen der Woche, bedanken sich gegenseitig für die Programme, für den herzlichen Empfang und für die Versorgung der Kinder. Die ungarischen Schüler warten schon sehr auf den Frühling, denn im April können sie ihre deutschen Freunde in Treuchtlingen besuchen.

*Erika Tamás*

## Bonnharder Jugendliche stellen deutsche Kultur vor



Ein Wettbewerb mit Aussicht auf eine Reise nach Straßburg lockte die vier engagierten Jugendlichen auf die Homepage der Europäischen Union. Die Aufgabe bestand darin, ein Land der EU vorzustellen. Die Gymnasiasten aus Bonnhard waren sehr froh, als sie erfuhren, dass der Computer ihnen Deutsch-

land zuteilte, und sie wussten vom ersten Augenblick an, bei dieser Präsentation werden die Ungarndeutschen eine wichtige Rolle spielen.

In der ersten Runde des Wettbewerbs mussten sie einen Präsentationstag planen, in der zweiten führten sie diesen Plan sehr erfolgreich in ihrem Gymnasium auch durch und gelangten so in die Endrunde, wo sie ihren durchgeführten deutschen Tag vorstellen sollen. Wirtschaft und Kultur Deutschlands, Kleidung und Speisen spielten ebenso eine wichtige Rolle in ihrem Projekt wie ungarndeutsche Medien und Geschichte. An einem Tag verteilte die vierköpfige Mannschaft im Petöfi Sándor Evangelischen Gymnasium Quizfragen, trug Trachten und unterhielt die Mitschüler mit Vorträgen zu verschiedenen Bereichen des Lebens in Deutschland. Höhepunkt des Tages war wohl in der Pause die Verkostung der typischen Leckereien, daneben stand eine Ehrenkasse, wo

die Gruppe 16.000 Ft. sammeln konnte. Von diesem Geld bekommen die zwei deutschen Kindergärten Bonnhards Spielsachen gespendet.

Dass die vier Jugendlichen in einer ungarndeutschen Stadt leben, wollten sie in ihrem Projekt auf jeden Fall hervorheben, dazu gab es auch eine Ausstellung mit ungarndeutschen Gegenständen, welche die Schüler selber sammelten. Am Projekttag konnten alle die Sammlung mit Tischdecken, Kleidungsstücken und deutschen Bibeln usw. bewundern. In der Pause lief im Flur ungarndeutsche Volksmusik. Die Reaktion der Mitschüler motivierte die Gruppe, denn alle machten begeistert mit und zeigten sich bei Vorträgen und Aufgaben sehr interessiert. Die Gruppe lernt jetzt fleißig für die Endrunde des Wettbewerbs, wo sie neben der Präsentation ihres Kulturtages auch noch selber Aufgaben über die EU lösen sollen.

*Christina Arnold*

## Comenius-Treffen in der Vörösmarty Grundschule



Zum 4. Mal trafen sich Pädagogen aus fünf Ländern im Rahmen des Comenius Projektes. Der Gastgeber war diesmal die Mihály Vörösmarty Grundschule in Bonnhard. Die Gäste aus Italien, Deutschland, Polen und der Türkei verbrachten eine Woche in unserer Schule. Vom 13.-17. Oktober arbeitete die Gruppe unter der Leitung von Mária Horváthné Bék am gemeinsamen Umweltschutz-Projekt.

Am Montag empfing Schulleiterin Mária Bábelné Rein die ausländischen Kol-

legen. Am Vormittag lernten sie das ungarische Schulsystem und unsere Schule kennen. Zu Mittag gab es Spezialitäten der ungarischen Küche, gekocht und zubereitet von den Kollegen. Der Nachmittag verging mit einem Stadtbummel durch Bonnhard. Csilla Schreiner und János Csehák erzählten interessante Geschichten über die Stadt. Die Tanzgruppen Kränzlein und Völgység gestalteten das Abendprogramm im Deutschen Haus. Der nächste Vormittag verging wieder mit Projektarbeit. Am Nachmittag besuchte die Delegation Fünfkirchen, den Abend verbrachte man im Bocor-Keller in Wieland/Villány. Bürgermeisterin Ibolya Filóné Ferencz empfing die Comenius-Gruppe am Mittwoch im Rathaus. Danach konnten die Gäste Einblick in den Schulalltag gewinnen. Die Klassen 4/b und 4/c veranstalteten eine

Stationenarbeit mit Comenius-Aufgaben. Später bastelten sie zusammen mit den Kindern in den Spezialklassen. Am Abend luden die Eltern der Klasse 4/c die Gäste ins Szekler-Haus ein, wo der Szekler-Chor sie mit einem Liederstrauß begrüßte. Eltern und Gäste konnten sich leider nicht bis spät in der Nacht unterhalten, weil es am nächsten Morgen nach Budapest ging. Hier lernten sie die wichtigsten Sehenswürdigkeiten kennen. Am letzten Tag pflanzte die Comenius-Gruppe auf dem Schulhof ein Bäumchen, eine Spende von Tamás Hoffmann. Den letzten Abend verbrachte man bei Tisch in Nadasch. Am Morgen verabschiedeten wir die Gäste im Hotel Rittinger. Vielen Dank an alle, die zum Erfolg beitrugen. Auf Wiedersehen im Mai in Polen!

*Helga Sántáné Havasi,  
Piroska Csizmadiáné Énekes*

## Martinstag und Nationalitätenwoche

Glühwein, Tee, Kuchen und fein schmeckendes Schmalzbrot, Musik, Tanz und Lichter warteten am 19. November spätnachmittags auf die Eltern und Schüler der Vörösmarty Grundschule. Diese Veranstaltung wird jedes Jahr um den Martinstag organisiert und die Schüler der Grundschule wissen schon, dass es eine der besten Partys der Schule ist. Nach der Vorführung der Martinslegende in deutscher Sprache und nach dem Laternenumzug folgte wie immer eine Party auf dem Schulhof. Diesmal gab es Tanz und Musik für die Kinder und die Stimmung war so genial, dass der Schulhof um 19 Uhr immer noch voll war.

Diese Martinsfeier war der Abschluss der Nationalitätenwoche in der Schule. In den Unterrichtsstunden und außerhalb der Stunden galt Erntedank als eines der Themen. Die kleineren Kinder spielten mit Äpfeln, Kartoffeln, Mais, Rüben usw. und sangen Lieder darüber, bastelten mit den Gemüsesorten und lernten viel über sie. Sie rechneten mit Äpfeln, machten Rätsel damit und lernten die Apfelsorten kennen.

Die größeren Kinder beschäftigten sich neben dem Erntedank auch noch mit anderen Herbsttraditionen wie Kirmes und Martinssage. Dieses Programm genossen die Kinder so sehr, dass die Lehrer



versprechen mussten, jedes Jahr so eine Woche zu organisieren.

*Éva Glöckner*

## Blutspende auf Ungarisch



Am Elternsprechtag in der Vörösmarty Grundschule gab es die Möglichkeit, im Biologieraum Blut zu spenden. Wie ich finde, eine tolle Gelegenheit, die auch ich nicht verpassen wollte. Da mein Ungarisch alles andere als fließend ist, habe ich aus Sicherheitsgründen einen Dolmetscher gebraucht. Eine liebe Kollegin, übernahm dankenswerterweise diesen Job.

*Bir Pör*



## Nationalitätenwoche in der Széchenyi Grundschule



Auch dieses Jahr wurde im November die traditionelle Nationalitätenwoche veranstaltet. In den Deutschstunden lernten die Kinder über Vergangenheit und Gegenwart der Ungarndeutschen und über die Martinslegende.

Die Nachmittage waren mit Leben gefüllt, wir boten den Kindern viele Programme. Die Schüler der 1.-3. Klassen bastelten Laternen und Martinsgänse, lernten Lieder. 40 Viert- bis Achtklässler machten einen Ausflug nach Gereschlak/ Geresdlak, wo sie das Puppenmuseum sowie die Kopftuch- und Stickerei-Aus-

stellung besichtigten. Am nächsten Tag schauten 25 Schüler das Theaterstück „Beatles an Board“ in der Deutschen Bühne an.

Neu in unserem Programm war das Straßenfest. Hier lernten die Kinder an verschiedenen Stationen einiges über speziell deutsche Sachen kennen, wie z.B. deutsche Erfindungen, Automarken und Formel 1 Rennfahrer, Märchen und Jugendliteratur, typische Speisen und Süßigkeiten - natürlich mit Kostprobe. Viele Eltern und Großeltern bemühten sich, und backten den Kindern in Deutschland üblichen Kuchen und Gebäck.

Auch deutsche Gäste aus Bautzen konnten die Ergebnisse der Projektwoche miterleben. Sie waren sehr froh, dass die Kinder in einer Art Stationsbetrieb viel über deutsche Traditionen und Lebensart erfuhren.

An einer weiteren Station stellten wir den Kindern die WEB-Seite des Goethe Instituts „nemkunszt.hu“ vor. Diese Seite

weist darauf hin, wie viele Wörter deutscher Herkunft in der ungarischen Sprache aufzufinden sind.

Sehr erfolgreich war der Tanzabend, wo auch die Kinder mittanzten, die Englisch als Fremdsprache lernen. Das meist erwartete Programm der Woche war natürlich der Laternenumzug im Stadtzentrum um die katholische Kirche herum, wo auch sehr viele Eltern und Lehrer mitmachten. Vielen Dank an die Deutsche Selbstverwaltung für die Unterstützung unserer Programme.

*Erika Palkóné Kirch*



## Weihnachtsessen und Jahresabschluss



Es ist schon eine langjährige Tradition bei der Tanzgruppe Kränzlein, als Jahresabschluss vor Weihnachten zusammen ein Abendessen zu verzehren. Im Dezember 2014 fand dieses Festessen wieder „beim Koller“ statt. Die Feier begann mit einer Ansprache der Leiterin des Tanzvereins Ilona Köhler Koch. Sie fasste das vergangene Jahr zusammen und bedankte sich im Namen der ganzen Tanzgruppe bei mehreren Mitgliedern

für deren Hilfe während des Jahres, so bei Máté Gillich, Máté Bobály, Mónika János, Mónika Deér, Péter Kresz und dem Ehepaar Rittinger. Jeder Tänzer bekam ein kleines Geschenk.

Dann begann das Festessen. Die Pension Koller gab sich auch diesmal wieder Mühe bei der Zubereitung des Menüs. Doch mit dem Abendessen war das Feiern noch lange nicht zu Ende, dann begann erst der Tanz. Zum Mulatieren trafen auch noch Freundinnen und Freunde einiger Tänzer und Tänzerinnen ein. Mit ihnen zusammen wurde dann das Tanzbein geschwungen. Für die Musik dazu sorgte diesmal die junge Kapelle Forte. Die Mitglieder – Péter Kresz (Keyboard, Gesang), András Mayer (Keyboard, Gitarre, Gesang), Ákos Kálmán (Bassgitarre, Vokal), Áron Vajta (Trompete, Tamburin, Vokal) und Zoltán Jakab (Schlagzeug, Vokal) – musizieren seit

2013 zusammen. Zwei der Musiker, Péter Kresz und Ákos Kálmán, tanzen auch aktiv bei Kränzlein mit.

Ein etwas breiteres Publikum konnte die jungen Musiker beim Schlachtfest der Bonnharder Deutschen Selbstverwaltung im März 2014 kennen lernen.

*LAdri*





## Programme im Völgység Museum

### Herbstfestival



Mitte Oktober veranstaltete das Völgység Museum das Herbstfestival. Am 10. wurde die Nacht der Lehrer gehalten. Péter Kovács begrüßte die Gäste, danach spielte Tibor Németh Zither. Die Wechselexposition „Fachwerkhäuser in der Schwäbischen Türkei“ wurde von Anna Dobosy Antal eröffnet. Architekturstudenten aus Budapest führten 2011 eine

Erhebung durch, fotografierten die alten Fachwerkhäuser, Nebengebäude, religiöse Statuen und Denkmäler in Falschnane und Sawed. Aufgrund der Fotos fertigten sie Modelle an, die bis April zur Schau stehen. Eszter Mayer stellte das Buch Ungarndeutsche Volkskunde für die 1.-4. Klassen der Grundschule von Katharina Donovald vor, das vielseitige Informationen über das Ungarndeutschtum enthält. Im nächsten Vortrag sprach Éva Posztós über das Klebelsbergs-Programm „Schulaufbau im Komitat Tolnau“.

Am 15. Oktober hieß man die Kindergärtnerinnen willkommen. Kindergärtnerin Klára Horváth präsentierte das Thema „Gestern und Heute: Alte Sachen - kleine Leute - deutschsprachiger Unterricht im Völgység Museum“. Sie zeigte viele Fotos über die Kinder, die an den museumspädagogischen Beschäftigungen teilnahmen.



Lilla Troszt Konkoly gewährte einen Einblick in die neue Dauerausstellung „Haus und Mensch“ – Nutzung der Erzieherpädagogik.

Der Höhepunkt des Abends war „Rotkäppchen und der Wolf“ als Pantomime, vorgetragen von den Kindergärtnerinnen.

### Kreis der Museumsfreunde

Am 20. November kam es zu einem Vortrag von Zoltán Tálosi über den Ausflug des 19. Fünfkirchner Infanterieregiments nach Kirilbaba in der Bukowina. 2009 gründete er mit György Borbandi in Szekszárd das Baka-(Soldaten)-Museum. In der Präsentation wurde das Museum und das Fünfkirchner Infanterieregiment im Ersten Weltkrieg an der

russischen Front vorgestellt.

Imre Somogyvári hielt unter dem Titel „Beiträge zur Geschichte der evangelischen Kirche“ einen Vortrag.

Die Anwesenden bekamen einen Einblick auch in jene Winkel der Kirche, die normalerweise nicht zu sehen und zu besuchen sind.

*Eszter Mayer*



## Ungarndeutscher Tag



Am 10. November wurde in Szekszárd an der Illyés Gyula Hochschulfakultät

der Universität Fünfkirchen/Pécs ein ungarndeutscher Nationalitäten-Tag organisiert. Die Veranstaltung war sehr interessant, die Programme abwechslungsreich: mehrere Buchpräsentationen, Trachtenschau, Volkstanz-Klub, ungarndeutsche Speise- und Weinprobe.

Eines der vorgestellten Bücher ist „Das Liedgut von Hajosch“ von Mária Schön und János Müller. Dieser Vortrag war einmalig, weil der Hajoscher Chor örtliche Volkslieder sang und damit für gute Stimmung sorgte.

Nach der Buchpräsentation kam in der Programmreihe eine Trachtenschau, wo verschiedene ungarndeutsche Trachten (so aus Mohatsch, Großnaarad) gezeigt wurden. Anschließend konnte man ungarndeutsche Kuchen (Gugelhupf, Pogatschen), Szekszárder und Hajoscher Weine probieren. Der ganze Nachmittag war stimmungsvoll und ein Erlebnis für mich. Ich hatte den Eindruck, dass alle Anwesenden das Programm genossen.

*Mónika Deér*

## Kirchweih in Maratz



Mit diesem Fest am 25. Oktober wurden auch die Reformation und die Segnung der Kirche gefeiert. Es wurde dieses Jahr der Reihe nach zum zehnten Mal veranstaltet, und zwar von der Maratzer Volkstanzgruppe.

Um 9 Uhr begann der Gottesdienst, in dem Pfarrer Zoltán Fekete auch über das Zurückfinden zu den Wurzeln sprach. Auch Bürgermeister Henrik Glöckner

hielt eine Rede über die Geschichte des Maratzer Kirchweihfestes.

Am Vormittag kam es zum Weinsammeln, bei dem die Jungs der Tanzgruppe samt Kapelle von Straße zu Straße zogen, um den „Spende-Wein“ einzusammeln.

Nachmittags begann das richtige Feiern, an dem die Dorfbewohner und auch die Großmanoker Tanzgruppe teilnahmen. Beim Umzug wurden die Kerbmädchen von ihren Häusern abgeholt aber bevor es weiterging zum nächsten Haus, gab es erst einmal eine kurze Tanzvorführung und den Gästen wurden Getränke und Kuchen angeboten.

Als Abschluss des Nachmittags wurde auf dem Hof des Kulturhauses nach altem Brauch das Kerbtuch verlost. Danach unterhielten die Tanzgruppen aus

Maratz und Großmanok das Publikum mit einem abwechslungsreichen Programm.

Der Tag klang mit einem stimmungsvollen Ball aus, wo die Forte Kapelle Musik machte. Das Ende der Feier war die Kirchweih-Bestattung, bei der jeder der Kerbburschen eine Weinflasche zerbrach.

*Elisa Becker  
Csaba Donáth*



## Volkstanztreffen in Mor

### *Qualifikation Gold und dritter Platz für Maratzer Weinlese*

Die Erfolgsgeschichte fing im Sommer an, als Iringó Garay und László Nagy, Tanzlehrer-Choreographen der Maratzer Volkstanzgruppe, Sitten und Bräuche der örtlichen Weinlese auf die Bühne stellten.

Als Erstes lernten die Erwachsenen in einem Sommercamp Maratz und die Geschichte der dortigen Deutschen kennen. Ziel der Präsentation war, auf die Gefühle zu wirken, die Identität zu stärken. Danach folgte das Kennenlernen und Üben der neuen Lieder und Schritte. Die wirkliche Teamarbeit begann aber erst im September, als die Tanzgruppe anfang, sich auf den Wettbewerb des Landesrates der Ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen vorzubereiten. Die neue Choreographie Auf dem Kellerberg verbindet. Es stehen nämlich 50 Leute und drei Generationen gleichzeitig auf der Bühne. Rührend ist, dass viele erwachsene Tänzer gemeinsam mit ihren Kindern auf der Bühne tanzten, so wird auch für Nachwuchs gesorgt. Es war sogar ein Kind dabei, dessen Eltern als ehemalige Maratzer Tänzer, zurzeit

im Ausland wohnhaft, es extra für diesen besonderen Auftritt nach Hause brachten.

Im Mittelpunkt der Choreographie stehen der Empfang der Gäste, die Traubenreihen, zwischen denen die Kinder herumgucken, der Betrieb der Traubenpresse, die Fröhlichkeit der im Fass stampfenden Kinder. Die Schlüsselfigur und somit den Hausherr spielte Attila Glöckner, der seine Wurzeln ebenfalls in Maratz hat. Die Arbeit wird mit dem Befestigen der Trauben am Kutschenrad sowie dem Vergnügen abgeschlossen.

Auf die Pflege der ungarndeutschen Traditionen dieser Art wären die ehemaligen Maratzer mächtig stolz, so z. B. Elisabeth Wiandt, Johann Glöckner und Johann Weber, denen die Choreographie gewidmet ist.

Die harte Arbeit wurde beim Vorentscheid in Großmanok vom Publikum mit lautem Beifall, von der 5-köpfigen, fachkundigen Jury mit Anerkennung und der Qualifikation Gold belohnt. Besonders gelobt wurde die Kapelle der Tanzgruppe, geleitet von János Knapp.

So durfte die Maratzer Volkstanzgruppe beim Landes-Volkstanzfestival der Ungarndeutschen in Mór das Komitat Tolnau vertreten. Die Maratzer Tänzer schafften es, zu den Besten in Ungarn zu gehören. Sie erreichten den dritten Platz. Das ist ein großer Schritt in der Geschichte des kleinen, 800-Seelen-Dorfes, denn die Maratzer durften als einzige Tolnauer Gruppe auf der Siegetreppe stehen. Ein Dankeschön für die selbstlose Arbeit geht an die Mitglieder der Maratzer Deutschen Selbstverwaltung, an die Pädagogen, Eltern, Musiker und Tänzer.

*Iringó Garay  
deutsch von Elisa Becker*





## Besuch in der Heimat der Vorfahren

Zu einem Besuch in der Heimat der Vorfahren hielt sich Mitte Oktober bei herrlichem Herbstwetter eine Gruppe aus dem Hessischen und Schwäbischen in Bonnhard auf. Wir besuchten das Dorf Metschke/Mócsény, begleitet von Ilona Köhlerne Koch von der deutschen Selbstverwaltung Bonnhard und dem letzten, noch verbliebenen, deutschstämmigen Einwohner im Dorf. Auf dem Programm stand ein Empfang beim Bürgermeister und dessen Stellvertreterin, ein Besuch der Dorfkirche (sogar die Glocken läuteten) und des Friedhofes sowie ein Rundgang durchs Dorf.

Mitgebrachte Dorfpläne mit den Namen der früheren Eigentümer, sowie die Erzählungen zweier älterer Damen der Gruppe, die noch bis zu ihrer Jugendzeit in Metschke lebten, ließen die Vergangenheit wieder lebendig werden. Neben dem offiziellen Teil des Besuches kam auch die Geselligkeit nicht zu kurz: Gemeinsamer Abend mit den in Ungarn

verbliebenen Verwandten, Weinprobe und schwäbisch-ungarisches Essen auf dem Weinberg eines Verwandten, Tour nach Wieland und Einkehr in eine typisch ungarische Tscharda. Einige verlängerten noch ihren Aufenthalt zu Verwandtschaftsbesuchen, oder blieben einige Tage in Budapest.

Wir genossen die herzliche Gastfreundschaft und sagen an dieser Stelle vielen Dank. Die Sprachbarriere stellte kein Hindernis dar, denn wir haben den Eindruck gewonnen, dass in vielen Familien der Ungarndeutschen das Bewusstsein vorhanden ist, Kenntnisse der deutschen Sprache an ihre Kinder und Enkel weiterzugeben. Sicher trägt dazu auch das Engagement der Vertreter der Ungarndeutschen bei. Ein Europa des Miteinanders und gegenseitigen Verstehens sowie Vertrauens ist nämlich ohne Kommunikation nicht möglich.

*Wilfried Galler*



## Im Kindergarten in Majesch

Wegen der geringen Kinderzahl wurde vorübergehend der Kindergartenbetrieb in Kleinmanok eingestellt. Die Kinder besuchen seit September den Kindi „Napsugár“ (Sonnenschein) in Majesch. Da die Kleinen in Kleinmanok an einem Nationalitätenprogramm teilgenommen haben, bleibt auch an ihrem neuen Platz die deutsche Nationalitäten-Erziehung erhalten.

Die Vorsitzende der Bonnharder Deutschen Selbstverwaltung, Ilona Köhler Koch und ihre Stellvertreterin, Hilda

Markovics Schreiber besuchten den Kindergarten als die Kinder sich auf den Laternenumzug zu Martini vorbereiteten. Am Umzug durch das Dorf nahmen die Kinder mit ihren Eltern, den Erzieherinnen und den Helferinnen teil. Sie sangen dabei ungarische und deutsche Lieder und sagten Gedichte auf. Im Hof der evangelischen Kirche hielten sie an und erzählten die Geschichte der Bischofsweihe des Heiligen Martin. Der Abend klang, an die Tradition des Kleinmanoker Kindergartens anknüpfend, mit der

## Gründer der Gemeindepartnerschaft verstorben



Im Alter von 76 Jahren ist Wilhelm Westphal (\*13.05.1938), Gründer der 15-jährigen Partnerschaftsbeziehungen zwischen Waroli und Hahnheim (Rheinland-Pfalz) verstorben. Der ehemalige Ortsbürgermeister (1974-2004) legte den Grundstein für die Partnerschaft zwischen den beiden Gemeinden - gemeinsam mit dem ebenfalls bereits verstorbenen István Amrein (ehemaliger Bürgermeister von Váralja) und pflegte diese auch bis zuletzt. Eine kleine Delegation fuhr am 13. Oktober nach Hahnheim, um Wilhelm Westphal auf seinen letzten irdischen Weg zu begleiten und einen letzten Gruß von den Bürgern von Waroli zu überbringen. Die ganze Gemeinde und all ihre Einwohner teilen die Trauer der Familie.

Ruhe in Frieden!

*Thomas Güth*

Gänsesuche mit Laternen aus. Auch das leckere Schmalzbrot und der wärmende Tee durften nicht fehlen.

*Hilda Markovics*

*deutsch von Monika Zulauf Nagel*



## Freude am Singen schon seit zehn Jahren

Eine kleine Gruppe aus Jugendlichen kam vor zehn Jahren in der evangelischen Kirche in Großmanok zusammen, um aus Freude kirchliche Jugendlieder, Gospel und Spiritualen zu singen. Keiner von ihnen lernte singen oder ein Instrument spielen.

Die Situation ergab sich so, dass die kleine Gruppe gebeten wurde, ihr Repertoire dem Publikum vorzuführen. Mit der Zeit kamen nach und nach immer mehr Anfragen, denen der Chor der evangelischen Kirchengemeinde Waroli-Großmanok gerne entgegenkam. Der Name Glory Hope (auf Deutsch „glor-



reiche Hoffnung“) kam nach einiger Zeit und man singt heute noch in der Hoffnung und im Glauben, dass der Gesang die Seelen des Publikums erreicht. Die Freude am Singen, Freundschaft und der

Glaube an Gott sind die drei wichtigsten Zutaten des auch heute aktiven und engagierten Chores. Hoffentlich werden sie uns noch lange Freude bereiten!

*Thomas Güth*

## Erneuerte Freundschaft

Cikó pflegt seit langem gute Kontakte zu Dautphetal in Hessen. Im Jahr 2014 hatten wir das Glück, uns mit unseren deutschen Freunden sogar dreimal zu treffen. Nach einem Kurzbesuch in Cikó fuhr im Juni eine Delegation nach Dautphetal. In diesen Tagen beschlossen die beiden Partner, ihre Freundschaft noch enger zu gestalten. Im Rahmen eines Trachtenfestes, wo die ungarndeutsche Volkskleidung im Mittelpunkt stand, fuhren wir im Oktober mit ca. 30 Cikoern in die Partnergemeinde. Unter den Reisenden waren der ehemalige und der gegenwärtige Bürgermeister, Mitglieder des Szekler-Chors, Cikoer Einwohner, zehn Schülerinnen und zwei Lehrerinnen.

Die Schüler bereiteten sich mit einem Tanz auf das Festival vor. Ziel der Reise war u.a., dass die Kinder Dautphetal kennen lernen und ihre Erlebnisse dann den anderen erzählen. Die fünf Tage, die wir in Deutschland verbrachten, übertrafen alle Erwartungen. Die Gastfreundschaft unserer deutschen Freunde ließ uns die Strapazen der langen Fahrt schnell vergessen. Wir machten eine Rundfahrt in den naheliegenden Gemeinden, besuchten die Dautphetaler Schule, besichtigten die Universitätsstadt Marburg. Am Fest fand das Programm der Cikoer großen Beifall.

Alle waren sehr traurig, als der Abschied kam. Die Kinder hatten nur einen



Wunsch vor der Heimfahrt: Am Ende des Schuljahres mit anderen Mitschülern wieder nach Deutschland zu fahren. Hoffentlich können wir diesen Wunsch erfüllen, damit die Freundschaft zwischen Dautphetal und Cikó in der nächsten Generation weiterlebt.

*Nikoletta Eriné Loósz*

## Juniorensilvester der GJU



Auch 2014 wollte die GJU (Gemeinschaft Junger Ungarndeutscher) gemeinsam mit ihren GJU-Junioren das neue

Jahr willkommen heißen. Acht Mitglieder aus der Tanzgruppe Kränzlein Junior hatten das Glück, in den Winterferien an

dem dreitägigen Camp im Valeria Koch Schulzentrum in Fünfkirchen teilnehmen zu können.

Durch verschiedene, interessante Spiele, Workshops und Bastelnachmittage konnten die Jugendlichen ungarndeutsche Kultur „vorsilvesterlicher“ Wege erleben. Höhepunkt der dreitägigen Veranstaltung war der Vorsilvesterabend, der mit einem unvergesslichen Tanzhaus gefeiert wurde.

*Kornélia Reiser*



## 20-jährige Blaskapelle beglückwünscht das 1000-jährige Großmanok



Am 4. Januar 2015 hatte die Großmanoker Jugendblaskapelle mehrere Gründe zum Feiern. Traditionell begrüßte man mit einem niveaullvollen Konzert der Jugendlichen das Neue Jahr. Überdies gedachte man des 20-jährigen Bestehens der Musikgruppe und mit diesem Auftritt begann auch die Veranstaltungsreihe zum 1000-jährigen Stadtfest.

Samstagnachmittag bevölkerte sich die Manoker Sporthalle ruck-zuck. Musikliebhaber, Freunde, Angehörige und ehemalige Mitglieder der Kapelle eilten zum

Neujahrskonzert. Viele Unterhaltungen wurden über die „schöne alte Zeit“ geführt. Zahlreiche Erinnerungen kamen hoch. Dabei half dem Gedächtnis die Vorführung des Films aus alten Bildern auf die Sprünge.

Anstelle der Worte kam schließlich die Musik. Ungarndeutsche Weisen, klassische und moderne Melodien stehen im Repertoire der Blaskapelle. Zu diesem Konzept bekannte sich jeder der Dirigenten. Wegen des schmerzhaften Verlustes des János Zirkelbach wechselten

sich beim Dirigieren eines der Stücke gleich fünf Dirigenten ab: Attila Bayer, Mircea Codreanu, Balázs Köcsky, Péter Maul und Gábor Pecze.

Die Grußworte erinnerten an die Erfolge, betonten die hoffnungsvolle Gegenwart und Zukunft, sowie die stets hervorragende Gemeinschaft, welche die Kapelle über einige Schwierigkeiten hinweghalf und welche den Jugendlichen zu vielen wunderbaren Erlebnissen verhalfen. Bürgermeister Béla Karl wies darauf hin, dass mit diesem nicht alltäglichen Konzert gleich zwei Geburtstage gefeiert wurden: Der Zwanzigste der Kapelle und der 1000-jährige der Kleinstadt. Die Feierlichkeiten zu Letzterem dauern das ganze Jahr über an. Zum Organisieren und Mitfeiern lädt die Selbstverwaltung alle Bürger der Stadt ein. Die Kapelle verabschiedete sich von ihrem Publikum mit den flotten Rhythmen des Radetzky Marschs. Der Tag klang mit einem Wohltätigkeitsball aus. Die Spendensumme erreichte die Viertelmillion Forint.

- palette -  
deutsch von MZN

## Weihnachtsbesuch in Bautzen

An der Jahresabschlussfeier der Schullandheime e.V. im Landkreis Bautzen verbrachte vom 5.-7. Dezember eine Delegation aus Bonnhard und Sumpa ein paar Tage in Bautzen. In der Delegation waren der Hauptdirektor des Bonnharder Schulbezirkes Krisztián Steiner, Vize-Bürgermeister Ádám Tóth aus Zomba (gleichzeitig Leiter des Schullandheimes in Alsóbelátelep), Bence Tóth, Mitarbeiter des Schullandheimes in Alsóbelátelep, sowie Ferenc Kovács, Stadtrat von Bonnhard. Wir wurden am Freitag im Spreehof Hofladen empfangen, wo wir uns nebst Kaffee, Weihnachtsstollen und Glühwein von der Reise erholen konnten. Am Abend ging es dann zum Schullandheim Halbendorf an der Spree,

wo wir für die zwei Nächte untergebracht waren. Das Jahresabschlussfest wurde mit einem Kaltbuffet und einer Disko gefeiert. Dabei konnten wir uns mit unseren Freunden aus den Schullandheimen unterhalten und über das Austauschprogramm 2015 sprechen.

Am Samstag wurden wir von Susann Schafflik, Leiterin des Schullandheimes Bautzen/Burk nach Dresden gefahren, wo wir uns nach einer kleinen Stadtbefichtigung (Zwinger, Semperoper, Frauenkirche, Elbterrasse, Prager Straße) die Weihnachtsmärkte der Altstadt ansahen. Zurück ging es am Nachmittag nach Bautzen ins Bautzener Brauhaus. Dort empfing uns Andreas Stelzmann, Geschäftsführender Vorsitzender der

Schullandheime e.V. Hier nahmen wir an einer Führung durch diese traditionelle deutsche Handwerksbrauerei teil. Anschließend sahen wir uns noch die Geschäftsstelle der Schullandheime in der Altstadt von Bautzen an. Die Runde endete am Weihnachtsmarkt, wo wir selbst ein paar ungarische Bekannte antrafen.

Unsere Reise endete am Sonntag. Wir kamen spät am Abend nach Hause, mit vielen Erlebnissen und Erfahrungen, an die wir uns noch lange erinnern werden. So möchten wir uns bei unseren Gastgebern nochmals für diese Tage in Bautzen bedanken, und empfehlen jedem, Mal zur Weihnachtszeit diese Gegend zu erkunden.

Ferenc Kovács

## Adventskonzert in Kleindorog

Die Deutsche Nationalitäten-Selbstverwaltung und der Chor des Kleindoroger Deutschen Traditionspflege-Vereins veranstalteten am 7. Dezember 2014 bereits zum vierten Mal ein Adventskonzert in der römisch-katholischen Kirche.

Am Programm beteiligten sich die Kindergartenkinder sowie der Rentnerclub „Havasi Gyopár“ – beide aus Kleindorog,

der Chor des Bonnharder Deutschen Nationalitäten Kulturvereins, der Chor des Kleindoroger Szeckler Traditionspflege-Vereins, der Teveler deutsche Nationalitäten-Chor, der Chor des Kleindoroger Deutschen Vereins, sowie Kata Sümegi und József Elmauer.

*Maria Preiszig*

*deutsch von Monika Zulauf-Nagel*



## Feierlichkeiten beim Deutschen Chor Kleindorog



Anlässlich seines 10-jährigen Jubiläums veranstaltete die örtliche Deutsche Selbstverwaltung zusammen mit dem Liederkranz des Kleindoroger Deutschen

Traditionspflege-Vereins am 25. November 2014 - zur Belebung der Traditionen - ein Schlachtfest wie in alten Zeiten. Zur „Metzelsuppe“ waren alle Kleindoroger Ortsorganisationen eingeladen. An der sehr gut gelungenen, stimmungsvollen Veranstaltung vertrat György Krémer den Verband der Deutschen Nationalitäten-Selbstverwaltungen des Komitates Tolna.

*Maria Preiszig*

*deutsch von MZN*

### IMPRESSUM

## Bonnharder Nachrichten

aus dem Leben der Ungardeutschen in und um Bonnhard (Mit der freundlichen Unterstützung der Stadt Bonnhard.) Mitglied im weltweiten IMH-Netzwerk deutschsprachiger Auslandsmedien (www.deutschsprachig.de)

Zusammengestellt und herausgegeben:

Deutsche Selbstverwaltung Bonnhard

Anschrift/ Adresse: 7150 Bonyhád, Széchenyi tér 12.

Tel: 06 74/500-244, Fax: 06 74/500-280

E-Mail: bonyhadpress@gmail.com

Fotos: Zs. Lohn, H. Markovics,

Amateuraufnahmen, Familienfotos

Druck: Völgység Nyomda Bonyhád

**HU ISSN 1 789-0667**

## Ausbau überregionaler Kontakte - Besuch in Temeschwar

Der Deutsche Nationalitäten-Kulturverein Bonnhard erhielt eine Einladung, am Programm der Kulturtag von Jugendtrachtenverein Banater Rosmarein von Temeschwar teilzunehmen. In festlichem Rahmen wurde am 25. Oktober im Adam-Müller-Guttenbrunn-Haus ein Kulturtag gefeiert. Die ganz jungen Tänzer und Sänger von Banater Rosmarein zeigten dem begeisterten Publikum, dass sich Jugend auch in der heutigen Zeit für die Pflege und das Weiterbestehen der Traditionen interessiert und begeistern lässt.

Der Jugendtrachtenverein Banater Rosmarein existiert nicht nur durch seine Tänze, Trachten Musik und die Banater Traditionen, sondern auch durch seine Mitglieder, die eine große Familie bilden

und sich mit Leidenschaft an den wichtigsten gemeinsamen Momenten des Lebens beteiligen. Wir freuen uns sehr, dass wir Bekanntschaft mit der Gruppe schließen konnten. Bei dem Ereignis trugen wir unsere Trachtkleider und sangen die selbst gesammelten ungarndeutschen

Lieder. Ein gemütliches Beisammensind rundete den Tag ab. Wir bedanken uns auch auf diesem Wege bei Edith Singer, der Leiterin des Jugendtrachtenvereins Banater Rosmarein, für diese Möglichkeit.

*Mária Bábel-Rein*





## Bonnharder bei den Hochheimer Weintagen



Auf Einladung des Freundeskreises Bonyhád-Hochheim verweilte Ende Oktober eine kleine Delegation in der Partnerstadt Hochheim. Mitglieder waren der katholische Pfarrer József Erb, Militärpfarrer Milán Mór Markovics und die Vizevorsitzende der Bonnharder Deutschen Selbstverwaltung Hilda Markovics.

Während des Besuchs nahmen sie an einer deutsch-ungarischen Weinverkostung teil, wo Weine der Szekszárder Liszt-Kellerei mit den Hochheimer Wei-

nen von Alfred und Clemens Weilbächer verglichen wurden. Pater Erbs Károlyi-Wein hatte auch großen Erfolg bei den zahlreichen Gästen. Der Ortspfarrer Markus Schmidt brachte seinen Messwein zur Verkostung mit. Bürgermeister Dirk Westedt und die Hochheimer Weinkönigin beehrten die Gesellschaft. Adam Bösz, Vorsitzender des Freundeskreises Bonyhád-Hochheim, würdigte die Weine. Zwischen der Verkostung der einzelnen Sorten bereicherte Bernd Nida mit Weinanekdoten aus der Gegend Reingau das Programm.

Am nächsten Tag wurde die Heilige Messe von József Erb, Milán Mór Markovics und dem Hochheimer Pfarrer Markus Schmidt gemeinsam zelebriert.

Im Rahmen des ökumenischen Gottesdienstes am Abend wurde die Ernte gesegnet. Auf für uns ungewohnte Weise

wurden nicht nur die Früchte, sondern auch die Weine gesegnet. Danach folgte die Verkostung der Produkte und Weine. Großen Erfolg hatte auch die Bonnharder Salami.

Am Abend empfingen die 1946 aus Mucsi Vertriebenen die Gäste, allen voran József Erb, gebürtig ebenfalls aus Mucsi, der viele von ihnen in seiner Kindheit zuletzt traf. Am Ende der Zusammenkunft überreichten sie 200 € zur Unterstützung der Bonnharder katholischen Kirche.

*Hilda Markovics*

*deutsch von Monika Zulauf-Nagel*



## „Gasztroangyal“ besuchte Deutsches Haus

### *TV-Aufnahme in Bonnhard*



Am 6. Dezember strahlte das Ungarische Fernsehen MTV1 seine Sendung

Gasztroangyal aus Bonnhard aus. Im Mittelpunkt der Sendung stand die ethnische Vielfalt unserer Region, Kochkunst und Traditionen der hier Lebenden. So wurden auch Spezialitäten der Bonnharder Deutschen vorgestellt. Gastgeber waren die deutsche Selbstverwaltung und der Deutsche Kulturverein. Unter den „süßen Verführungen“ unsererseits wurden Redakteurin Marcsi Borbás und

das Fernseheteam mit Tuttekrepl (die wie Tüten aussehen, daher der Name), Schmerkrepl und Nuss-Stangen bewirtet. Natürlich wurden auch die Weine der Region erwähnt, so ist es kein Wunder, dass der Aufnahmetag mit einem geselligen Abend in einem Weinkeller ausklang.

*al*

## Schneeballe-Krapfen

*Zutaten: 350 g Mehl, 6 Eigelb, 5 EL Wein oder EL Rum, 1 Prise Salz, etwas Zucker, Zimt, Schmalz zum backen (Mengen aus: Großmutter's Küche v. Anna und Katharina Wild)*

Alles zu einem leicht ausrollbaren Teig verarbeiten und kurz ruhen lassen. Dann ca. 3 mm dick ausrollen, mit einem Teigrad („radlche“) in etwa 12x12 cm große Quadrate schneiden, ebenfalls mit dem Rad 4 Mal einschneiden und so in die Backform legen, dass es eine Kugelform bildet. In einem Höheren Topf in viel

Schmalz einzeln schön goldgelb backen. (Die Backform eventuell einmal wenden.) Zimt und Staubzucker vermischen und die Bälle damit reichlich bestreuen (sie werden nicht zu süß, da im Teig kein Zucker ist). Vorsichtig mit den Schneebällen umgehen, weil das Gebäck sehr zerbrechlich ist. (Wichtig: Der Teig wird nicht fett, denn er saugt sich nicht voll mit Schmalz.)

*(Foto: Viktoria Imre, geb. Kreis; Bogdan/Dunabogdány)*



## 100 Jahre artesischer Brunnen in Tewel

Ein artesischer Brunnen ist ein Brunnen in einer Senke unterhalb des Grundwasserspiegels, in dem Wasser unter Überdruck steht. Dieses hydraulische Potenzial ist so hoch, dass das Wasser von selbst, das heißt ohne Pumpen, bis zur Erdoberfläche oder höher aufsteigt. Ein artesischer Brunnen ist im Gegensatz zu einer artesischen Quelle immer künstlich, da er durch eine Bohrung oder durch einen Schacht angelegt wurde. Benannt ist der Brunnen nach der Landschaft Artesien (frz. Artois) im Norden Frankreichs, in der 1126 zum ersten Mal eine solche Anlage geschaffen wurde. (Wikipedia)

Der historische Brunnen erhielt eine neue Form. Durch die jahrzehntelange freundschaftliche Verbindung der ehemaligen Teweler in Deutschland mit der heutigen Gemeinde und ihren Bewohnern wurden dort mehrere kulturelle Aktionen finanziell unterstützt. Beim letzten Projekt ging es um die Neugestaltung des Artesi-Brunnens. Vor genau 100 Jahren erstellte einer unserer Ahnen, der Mühlenbesitzer Josef Kurath diesen 38 Meter tiefen artesischen Brunnen. Seit 100 Jahren fließt hier 24 Stunden am Tag hochwertiges Trinkwasser kostenlos für die Bürger der Gemeinde Tewel.

Nach mehreren Gesprächen mit Bürgermeisterin Margit Heri und dem Gemeinderat von Tewel wurde der Vorschlag von Josef Werner angenommen, statt dem vorhandenen veralteten Eisen-

rohr einen Granitbrunnen zu erstellen. Der Spendenaufruf an die ehemaligen Teweler war erfolgreich, so ist der Freundeskreis in der Lage, den Granitbrunnen der Gemeinde Tewel zu stiften.

Nach relativ langer Lieferzeit konnte der Granitbrunnen Ende September mit der erforderlichen Installation, sowie Rost und Auslaufrohr komplettiert werden. Die Frachtkosten konnten erspart werden, weil ein Fernlastzug der Familie Heri regelmäßig in Deutschland unterwegs ist. Von einer befreundeten Schlosserei, die die Edelstahlarbeiten übrigens zum halben Preis ausgeführt hat, wurde der Granitbrunnen auf eine Palette verpackt und auf den Lkw verladen.

Am 16. Oktober machte sich Josef Werner auf den Weg nach Tewel, um dort die notwendigen Vorarbeiten für das Aufstellen und Anschließen des Brunnens zu besprechen. Zusammen mit Bürgermeisterin Heri und den zuständigen Fachleuten aus der Gemeinde konnten die notwendigen Details geklärt werden. Im Zuge dieser Arbeiten soll gleichzeitig die Klinkerfassade des Gebäudes hinter dem Artesi-Brunnen komplett renoviert werden. Der Platz vor dem Gebäude wird dadurch nach Aufstellen des Granitbrunnens sicherlich nochmals aufgewertet und trägt zur Verschönerung des Ortes bei.

Vom 13. bis 16. November war dann wieder ein Aufenthalt in Tewel notwendig, um zusammen mit einigen tüchti-



gen Fachkräften den Brunnen aufzustellen und fachgerecht an das vorhandene Rohrsystem anzuschließen. Rechtzeitig vor der geplanten offiziellen Übergabe des Brunnens wurden die Arbeiten abgeschlossen.

Am Samstag, den 15. November fand sich um 17 Uhr zusammen mit Gemeindevertretern und der deutschen Selbstverwaltung eine ansehnliche Schar von Tewelern ein, um die Ansprache der Bürgermeisterin und die offizielle Übergabe des Brunnens an die Gemeinde mitzuerleben. Bürgermeisterin Margit Heri bedankte sich bei den ehemaligen Tewelern aus Deutschland, die es mit einer Spendenaktion fertiggebracht haben, dass dieser schöne Granitbrunnen der Gemeinde Tewel übergeben werden konnte. Gleichzeitig lud sie die ehemaligen Teweler in Deutschland ein, den Brunnen auf dem neugestalteten Platz in nächster Zeit zu besichtigen. Der ereignisreiche Tag klang mit der traditionellen Martinifeier im voll besetzten Kulturhaus aus.

Josef Werner

## Großer Erfolg von Vörösmarty-Schülern

Noch im Dezember 2014 gab es einen Deutsch-Wettbewerb auf Landesebene mit dem Titel „Es weihnachtet schon“. Von uns nahmen acht Gruppen mit jeweils 5 Schülern daran teil. In zwei Kategorien bewarben sich insgesamt 160 Mannschaften aus ganz Ungarn. Die Kinder mussten Wunschbriefe an den Weihnachtsmann oder Weihnachtskarten an Freunde schreiben und ein Plakat zum Thema Weihnachten in Deutschland entwerfen. Alle arbeiteten mit gro-

ßer Begeisterung und der Fleiß wurde auch belohnt, denn alle unserer Gruppen haben an dem Wettbewerb einen vornehmen Platz erworben.

1. Platz: Nóra Zsófia Tóth, Lilien Csike, Zsuzsanna Deér, Levente Huszti und Áramin Szóts; Lehrerin: Kornélia Reiser

2. Platz: Felix Gabriel Stein, Vivien Kerner, Jázmin Jenei, Emese Kovács, Dorotya Unti; Lehrerin: Helga Havasi-Sánta

3. Platz: Lili Szűcs, Flóra Böröcz, Áron

Virányi, Dorottya Fábián, András Árpád Potápi; Lehrerin: Helga Havasi-Sánta

4. Platz: Dorottya Lak, Krisztián Toms, Kristóf Borsos, Máté Takács, Dóra Szigetvári; Lehrerin: Ágnes Till-Lovász

Schüler von Piroska Énekes-Csizmadia holten sich noch zwei 5. Plätze, einen 12. und einen 13. Platz. Die Arbeit machte uns allen Riesenspaß und die Kinder profitierten viel aus den Aufgaben.

Kornélia Reiser



## Märchenecke

### Christina Arnold: Blitzi



Sterni und Wolki trafen sich jeden Tag, sie spielten, plauderten, und unternahmen große Ausflüge, sie bereisten die Milchstraße und planten Abenteuerreisen zu den verwinkelten Ecken des Himmels. Das waren richtig lange Wege, und viele bestaunten diese eigenartige Freundschaft, doch das hat die beiden nicht gestört. Einmal, als sie gerade ganz tief, am hinteren Ende des Himmels verstecken spielten, hörten sie ein leises Weinen.

„Was ist das?“ fragte Sterni.

„Ich weiß es nicht“, sagte Wolki und wurde sofort neugierig. „Schauen wir doch nach!“

Ganz langsam näherten sie sich einem

kleinen Himmelseck, leise flogen sie immer näher. Als sie das weinende Etwas entdeckten schauten sie ganz verblüfft. Ein winziger Blitz saß in der Ecke und heulte vor sich hin. Vor Blitzen haben meistens alle Angst, doch dieser Blitz war so winzig klein, und so traurig, da musste man wirklich keine Angst davor haben.

„Was ist denn mit dir?“ fragten die beiden Freunde.

„Ich bin Blitzi, der kleinste Blitz der Welt. Ich bin so klein und so schwach, ich kann keinen richtigen Blitz erzeugen, mich hören die Menschen gar nicht donnern, sie erschrecken überhaupt nicht, sie bemerken mich kaum“, klagte der kleine Blitzi.

„Da bist du in bester Gesellschaft, ich bin Sterni, der kleinste Stern der Welt, und das ist mein bester Freund Wolki, die kleinste Wolke am Himmelszelt.“

„Tatsächlich? Ihr seid ja gar nicht traurig“, Blitzi schaute ganz überrascht.

„Seit wir Freunde sind, nicht mehr. Willst du auch unser Freund sein?“ fragten sie.

„Ja, Ja!“ schrie Blitzi jubelnd.

„Erzähl uns mal deine Geschichte!“

So fing Blitzi an zu erzählen. „Ich bin der kleinste. Wenn es ein Gewitter gibt, muss ich die Menschen erschrecken können, richtig aufleuchten, und ein heftiges Donnern brummen, doch all das kann ich nicht. Wenn ich leuchte, sagen die Menschen nur: ach wie hübsch. Wenn ich donnere, klingt es wie ein summen, und kein Mensch zuckt zusammen.“

„Wir verstehen dich“, meinten Sterni und Blitzi. „Mein Freund Sterni leuchtet auch kaum in der Nacht, und ich kann die Sonne nicht verstecken“, sagte Wolki.

„Glaub mir, die Menschen freuen sich über Blitze, die nicht gleich einen Baum umstürzen, sondern kurz die Nacht erhellen“, sagten die beiden Winzlinge.

„Kann ich auch euer Freund sein?“

„Aber klar, wir treffen uns jeden Tag früh am Morgen und spät am Abend, komm auch du, das macht Spaß!“

„Ich danke euch!“

Seit diesem Tag waren die drei Mini-Wesen unzertrennlich, und erlebten viele große Abenteuer, und waren keinen Tag mehr traurig darüber, dass sie die kleinsten waren.

## Weihnachtsfeier bei Kränzlein-Mini

Bei Kränzlein tanzen wir nicht nur Volkstänze, sondern auch moderne Tänze. Es geht nicht nur um die Kultur, wir haben auch Spaß am Tanzen. Die meisten Kinder tanzen seit zwei Jahren zusammen. Einige kamen erst im September dazu. Zur Gruppe gehören auch 4-5-Jährige, aber auch Erstklässler. Sie verstehen sich sehr gut, da sie sich vom Kindergarten kennen. Wir haben immer mittwochs Tanzprobe in der Vörösmarty Grundschule. Außer der Arbeit feiern wir auch Feste. Für 2015 planen wir einen Familientag.

Für Familien und Kinder gehört Weihnachten zur schönsten Zeit im Jahr. So ist es auch bei uns in der Mini-Tanzgruppe. Im Dezember feierten wir schon zum

zweiten Mal zusammen mit Eltern und Großeltern Weihnachten. Wir hoffen, es wird zur Tradition.

Die Kleinen luden ihre Eltern und Großeltern ein, das Fest fand im Knabel Klub statt. Wir schmückten den Raum mit Lichtern, Kerzen, „Schneemännern“ und Tannenzweigen. Der Raum war so klein, da sehr viele Erwachsene neugierig waren, was wir schon tanzen können. Großeltern und Eltern schauten mit glänzenden Augen zu. Die Kinder führten ihre Tänze in weihnachtlicher Stimmung vor. Natürlich waren alle festlich angezogen, die Mädchen trugen sehr schöne Röcke. Auf dem Programm standen sowohl Volkstänze, als auch moderne Tänze sowie der Kerzenlicht Walzer

(Nehmt Abschied Brüder). Eltern und Großeltern bedankten sich mit großem Applaus. Zum Schluss gab es Orangente, Salonzucker und Beigel.

Wir hoffen, dass wir noch oft in guter Stimmung feiern können.

*Piroska Énekes Csizmadia*



## Martini-Kirmes in Bonnhard



Auch dieses Jahr organisierten wir im Kulturzentrum die Feierlichkeiten zum Martini-Tag. Dank des Volkstanzvereins Kränzlein bekamen wir erneut einen Einblick in die Martini-Tradition und am Abend sorgte der Ball für gute Unterhaltung.

Die Jungs der Tanzgruppe begannen schon am frühen Morgen die anfallen-

den Arbeiten zu erledigen. Ihre erste Tätigkeit war, der Tradition entsprechend im Stadtzentrum den mit bunten Bändern geschmückten Kirmesbaum aufzustellen. Nachdem der Baum ordnungsgemäß stand, rollte eine Pferdekutsche auf den Parkplatz.

Die Jungs stiegen auf und es ging los zum Wein einsammeln. Wir Mädchen

sorgten indessen für die Dekoration im Ballsaal. Er wurde mit Laternen, bunten Serviettenblumen und Efeu geschmückt. Der Ball fand im großen Saal des Kulturzentrums statt.

Der diesjährige Ball war ein bisschen anders als die bisherigen. Es musizierte nämlich die Kapelle „Forte“ im gut gefüllten Saal zum Tanz auf. Das Kulturprogramm wurde durch den Auftritt der Tanzgruppe aus Setschke/Dunaszekcső und den Walzer „Nehmt Abschied, Brüder“ (Kerzenlicht-Walzer), vorgetragen von der Tanzgruppe Kränzlein, zum Erlebnis.

*Alexa Melcher*

*deutsch von Monika Zulauf-Nagel*

## Deutscher Kalender 2015



Der Deutsche Kalender 2015, das Jahrbuch der Ungarndeutschen, ist diesmal mit dem preisgekrönten Blickpunkt-Foto Schwungvoll von Réka Máté über die Kindergruppe vom Volkstanzverein Kränzlein erschienen. Der Kalender kann zwischen 8 und 13 Uhr im Büro der deutschen Selbstverwaltung gekauft werden.

## Junior-Prima-Preis an János Elmauer



Zum 7. Mal wurde Ende 2014 an der Musikakademie in Budapest an zehn junge ungarische Musiker der Prima Junior Preis verliehen. Unter ihnen ist auch der Trompetenkünstler János Elmauer aus Kokersch (aus dem Komitat Tolnau war auch ein weiterer junger Musiker mit dabei). Mitbegründer des Junior Prima Preises zur Förderung junger Musiker sind die Ungarischen Elektrizitätswerke (MVM).

Die Preise wurden von deren Vorstandsvorsitzenden und der Rektorin der Musikuniversität überreicht. Es wurde betont, dass seit der Gründung dieses Preises das Ansehen der klassischen Musik in Ungarn bedeutend anstieg. Durch

die 2008 ins Leben gerufene Auszeichnung kommt es immer seltener vor, dass junge, talentierte ungarische Künstler im Ausland früher bekannt werden, als in ihrem Heimatland.

János Elmauer studiert gegenwärtig in Hannover. Er nimmt regelmäßig an Festivals im In- und Ausland teil und holte sich bereits mehrere Preise. Mit Pianisten-Kollegen trat er in Spanien, Tschechien, Deutschland, Österreich und Rumänien auf. Neben der Orchester-Mitgliedschaft ist für ihn die Kammermusik sehr wichtig, vor allem bevorzugt er die Duo-Aufstellung Trompete und Klavier.

*(nach MVM Hírlevél, 2014-12 und NZ)*



# HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH...

## ...zum Neugeborenen



Marcell /Marcika Horváth erblickte am 3. November 2014 als Sohn von Flóra Nikolett Király und István László Horváth mit 2590 g und 50 cm in Kaposvár das Licht der Welt. Seine Schwester Johanna ist bereits zwei Jahre jung und kann kaum erwarten, mit ihm spielen zu können.



Karina Tegzes erblickte am 16. November in Szekszárd mit 3930 g und 56 cm das Licht der Welt. Sie ist das zweite Kind von Roland Tegzes und Nikolett Kúszter. Karinas große Schwester tanzt aktiv bei Kränzlein mit.



Zalán Dávid kam am 16. Dezember mit 3800 g und 56 cm zur Welt. Er war

sicherlich das wertvollste Weihnachtsgeschenk seiner Eltern Éva Herger und István Dávid. Auf dem Weihnachtsfoto (Kriszcián Photography) ist er mit den Eltern und seinen Schwestern Viola (15), Líána (12) und Sára (2) zu sehen.



Emese Karolina Kardos kam am 15. November mit 3310 g und 51 cm in Zalaegerszeg zur Welt. Sie ist das zweite Kind ihrer Eltern Éva Gungl und Róbert Kardos. Die große Schwester Réka Sarolta ist bereits 8 und wird sicherlich fleißig beim Betreuen von Emese mithelfen.



Lara Hartmann erblickte am 16. Dezember um 6.55 Uhr in Szigetvár mit 3140 g und 52 cm das Licht der Welt. Auch sie war eines der schönsten Weihnachtsgeschenke ihrer Eltern Barbara Szabó und Máté Hartmann.



Mein Name ist Ádám Miklós Kiss. Ich bin das erste Kind von Ádám Ferec Kiss und Lilla Zsuzsanna Fülöp, und der Enkelsohn von Dr. Zsuzsanna Bese. Zur Welt kam ich am 20.09.2014 in Budapest.



Boglárka Fenyvesi kam am 4. Dezember 2014 als zweites Kind von Barbara Donáth und Róbert Fenyvesi in Szekszárd zur Welt. Ihr großer Bruder Botond Róbert ist sehr stolz auf sie.



András Lovász erblickte am 23. November 2014 in Szekszárd mit 4350 Gramm und 59 Zentimeter das Licht der Welt. Mutter Paula Surján und Vater Zsolt Lovász sind mächtig stolz auf den strammen Jungen.





Adrienn Lohn und János Kisuri – beide Mitglieder im Tanzverein Kränzlein traten, am 4. 10 in der ev. Kirche vor den Traualtar. Zur Hochzeitsfeier kam es im Restaurant Rákóczi, wo Dynamic musizierte.

### ... zur Vermählung



Ferenc Kajtár junior und Zsuzsanna Klambauer gaben sich am 13. Dezember im Rathaus von Bonnhard das Jawort.



Roland Butschli, der ehemalige Kränzlein-Tänzer, und seine Braut Dóra Búzás heirateten ebenfalls am 4. Oktober, und zwar in Győr, wo das junge Paar auch lebt und arbeitet.



### ... zur eisernen Hochzeit

Anton Streicher und Katharina Bea (beide gebürtig aus Kleindorog, wo sie auch heute noch leben) schworen sich am 14. November 1949 in der katholischen Kirche ihres Geburtsortes ewige Treue. Das Ehepaar Streicher feierte am 14. November im Kreise der Familie seine eiserne Hochzeit, d.h. den 65. Hochzeitstag. Katharina und Anton Streicher haben zwei Söhne, drei Enkel und drei Urenkel.



### ...zur goldenen Hochzeit

Das Ehepaar Gyula Bechli (\*1940) und Anna Bachmann (\*1945), beide geboren in Ohfalo, feierten goldene Hochzeit. Das Paar ließ sich am 23. Oktober 1964 in Metschke/Mócsény trauen. Die Eheleute haben zwei Söhne und sechs Enkelkinder – drei Mädchen und drei Buben.

